

Motocross Walde August 2012

WALDE - Was für den Alkoholiker das Spirituosen Regal im Denner, ist für den gemeinen Offroad-Fahrer dieser kleine Flecken Erde im aargauischen Ruedertal - ob Du willst oder nicht, Du fühlst Dich zeitlebens hingezogen.

So kommt es, dass wir am Freitag, 17. August, im kleinen Konvoi in das genannte Tal einbiegen. Bereits von weitem signalisieren die bunten Lichterketten, dass trotz Euro-Krise in Griechenland und kriegerischer Auseinandersetzungen in Nordafrika, dass der Mikrokosmos Walde noch intakt ist. Mit geübter Hand ist die Wagenburg, bestehend aus dem iP-Bus und Charly's Wohnwagen, schnell aufgebaut und der Weg zum obligaten und kräftespendenden Hamburger eingeschlagen. Auch die nächtliche Pistenbegehung gehört zum Entdeckungsritual bevor die Schlitten der Schlafsack-Reisverschlüsse gezogen werden.

Dass es am Samstagmorgen keine Gipfel in der Festwirtschaft zu kaufen gibt, wissen wir aus Erfahrung, trotzdem mussten wir die Frage stellen, einfach um sicher zu gehen, dass noch alles so ist wie immer.

Einschreiben, Schmierstoff-Sprühdose vom VoKuHiLa-Mann und dann bereitmachen zum Trainingslauf, der auch die Startaufstellung für das ganze Wochenende festlegt. Die ersten Meter auf der jungfräulich anmutenden Piste sind ein Traum. Die eingebauten kleinen Gemeinheiten in Form eines Mini-Tables, einer Innen-Kurven-Welle (Chapeau wenn sich jemand darunter etwas vorstellen kann) und einer Serie an Bodenwellen oder zu Neu-Deutsch: "Whoops" tragen zur Attraktivität dieser eh schon schönen Piste bei.

Auch die Zeitentabelle versichert uns es ist alles wie immer: vorne geht die Post ab, das iP-Team ist ab dem Mittelfeld gut vertreten.

Der Kopf sagt "essen", der Magen will nicht - der Kopf sagt Boiler leeren, die Blase kann nicht - ein sicheres Indiz, dass der erste Lauf nicht mehr fern ist. Unter perfekten Wetterbedingungen rollen wir erstmals an die Start-Maschine. Gute, wenn auch nicht brillante Starts des ganzen iP-Teams. Im wilden Erstrunden-Getümmel wird mal innen mal aussen überholt, bis die Positionen bezogen sind. Bei einer Lauflänge von 15 Minuten plus einer Runde werden wir von den beiden Spitzenpiloten auf unserem letzten Umgang noch überrundet. Wir tragen es mit Fassung und bereiten uns bei steigendem Quecksilber auf den zweiten Einsatz vor.

Der zweite Lauf weicht in den Grundzügen nicht gross vom ersten ab. Hauptmerkmale sind der etwas höhere Sonnenstand sowie die noch heisseren Temperaturen. Als kleines iP-Malheur kann der Motorabsteller von Nik bezeichnet werden, der ausgerechnet mit der 5 Sekunden-Tafel einhergeht. In der Konsequenz zieht das Feld von dannen, zurück bleibt der, der ohne Motor kämpft und noch ein Unglückskerlchen, das sich im Startgatter verheddert hat... Mit der Lockerheit des Routiniers und der Kraftlosigkeit des Schlechtrainierten, geht es auf Aufholjagd um Schadensbegrenzung zu betreiben.

Bei Apéro-Pringels und Möhl-Saft kehrt Friede mit der aktuellen Ranglisten-Situation ein, und wir begreifen, es ist noch wie es immer war. Die Warmwasserdusche spült nicht nur

die Strapazen sondern auch deren Gerüche von uns und lässt uns dann gemeinsam bei lauen Sommertemperaturen das Abendessen geniessen - Sonja sei Dank!

Während die Ringo's mit echten Gassen-Hauern das Festzelt zum kochen bringen, überlassen wir unsere Augenlieder der Schwerkraft und wechseln in den "Erholen"-Modus.

In Vollbesetzung treten wir zum freien Sonntagmorgen-Training an. Die frisch präparierte und nur leicht bewässerte Strecke ist ein Traum. Knappe 30 Minuten dürfen wir Runden abspulen bevor wir fürs Frühstück abgewinkt werden. Praktisch zeitgleich mit den Gipfeln treffen auch unsere Supporter aus der Ostschweiz ein, auch dieser Umstand unterstreicht, es ist noch wie es immer war.

Der dritte Lauf bringt uns mit schlafwandlerischer Sicherheit wieder auf die uns vertrauten Rangierungen ab dem Mittelfeld. Bereits am Vormittag übersteigt das Thermometer die 30°C-Marke deutlich. Jedes Schattenplätzchen ist heiss umkämpft. Hägi will sich nicht mehr von seinem Nass-Lumpen-Turban trennen.

Die Wartezeit im Vorstart vor dem vierten und letzten Lauf wird bereits zur Bewährungsprobe für das körpereigene Kühlsystem. Wie das Schmelzwasser im Frühling fliesst der Schweiss in Bächen talwärts. 15 Sek. - 5 Sek. und auf geht's. Der vierte Lauf wird trotz höchster thermischer Beanspruchung nochmals zu einem spannenden Rennen. 15 Minuten und eine Runde später hält sich die Trauer über die Zielflagge in Grenzen. Einräumen, duschen, Nachtessen im Festzelt und dann auf nach Osten. Ein letzter Blick in den Rückspiegel bestätigt: es ist noch gleich wie es immer war. Bis nächstes Jahr im Mikrokosmos Walde.









